

Kompromiss mit Tschechien: 1000 Meter windkraftfreie Zone

Direkt an der tschechischen Grenze wird es in der Nordoberpfalz keine Windkraftvorranggebiete geben. Das hat der regionale Planungsverband nun der tschechischen Politik zugesichert.

Bärnau. (wüw) Im Streit um Windkraftanlagen an der deutsch-tschechischen Grenze wurde ein Kompromiss erreicht. Der Regionale Planungsverband Nordoberpfalz und die Regierung der Oberpfalz haben der tschechischen Seite zugesichert, entlang der Grenze einen Pufferstreifen bei der Windkraftplanung zu berücksichtigen. Eine entsprechende Information der Bürgermeisterin der tschechischen Grenzgemeinde Obora, Dana Lešák, hat der Planungsverband gegenüber Oberpfalz-Medien bestätigt. Dadurch werden 1400 Hektar an Vorrangfläche für Windkraft wegfallen.

„Der Bereich von 1000 Metern um die Staatsgrenze bleibt nun vollständig frei von Vorranggebieten“, heißt es vom Planungsverband. Betroffen sind Planungen für 21 Windkraftvorranggebiete. Zwölf fallen vollständig weg, neun werden in ihrer Fläche verkleinert. Wie geplant ausgewiesen werden sollen nur noch drei Windkraftflächen in Grenznähe.

Der Kompromiss wurde bei einem Runden Tisch in Obora erreicht, an dem auch Vertreter der Regierung der Oberpfalz, des tschechischen Umweltministeriums und Naturschutzverbände beider Länder teilgenommen haben. Während man einerseits den Höhenzug entlang der Grenze wegen guter Windwerte als besonders geeignet für Windkraftanlagen betrachtet hat, befürchtete man in Tschechien ne-

gative Auswirkungen für grenznahe Orte. Außerdem ist der Grenzstreifen auf tschechischer Seite als Teil des Grünen Bandes entlang des ehemaligen Todesstreifens streng geschützt. Deshalb forderte das tschechische Umweltministerium ursprünglich, dass auf beiden Seiten ein Drei-Kilometer-Streifen frei von Windrädern bleiben soll.

Auch wenn dieses Maximalziel nicht erreicht worden ist, zeigen sich auch deutsche Naturschützer zufrieden: „Dieser Schritt ist ein wichtiges Signal und wird von uns ausdrücklich gewürdigt“, zitiert eine Erklärung aus Obora Johannes Bradtka, Vorsitzender des Vereins für Landschaftspflege, Artenschutz und Biodiversität (VLAB). „Aus unserer Sicht reicht ein Kilometer jedoch nicht aus, um das Grüne Band als bedeutende Lebensraumachse und kulturgeschichtliche Landschaft langfristig zu erhalten.“ Dennoch sei man mit dem Kompromiss zufrieden.

Für die weitere Arbeit des Verbands hat der Kompromiss vorerst keine Konsequenzen. Der Verband arbeitet daran, die Vorgabe des „Windkraft-an-Land-Gesetzes“ umzusetzen. Bis 2027 müssen dafür in einem ersten Schritt 1,1 Prozent der Verbandsfläche als Vorrangfläche für Windräder reserviert werden. „Durch den gefundenen Kompromiss mit Tschechien wird der geforderte Wert nicht gefährdet“, heißt es vom Verband. Es bedürfe keiner Mehrausweisung auf anderen nordoberpfälzischen Gebieten. Allerdings soll in einem zweiten Schritt bis 2032 eine Fläche von 1,8 Prozent erreicht sein. Ob die Fläche hier fehlen könnte, bleibt vorerst unklar.

Keine Folgen hat der Kompromiss für die drei Windkraftanlagen, an denen sich der Streit einst entzündet hatte. Diese Windräder sol-



Keine Windräder direkt an der Grenze: Der Regionale Planungsverband und Tschechien haben einen Kompromiss gefunden. Ganz wasserdicht ist dieser aber nicht.

Symbolbild: gsp

len auf dem Gebiet der Stadt Bärnau gebaut werden. Das Landratsamt Tirschenreuth hatte sie zum Ärger der tschechischen Politik genehmigt. Derzeit läuft eine Klage beim Bayerischen Verwaltungsgerichtshof. Solche Projekte könnten weiterhin genehmigt werden, betonte der Geschäftsführer des Planungsverbands, Martin Koppmann. Jede Gemeinde behalte ihre Planungshoheit und könne Flächen

ausweisen oder Bauanträge unterstützen. Die Genehmigung liege beim zuständigen Landratsamt. Die Arbeit des Planungsverbands verhindere lediglich, dass künftig jedes beantragte Windrad genehmigt werden müsse. Dies würde das Gesetz für den Fall vorsehen, dass in einem Bundesland bis zu den Stichtagen die vorgegebenen Vorrangflächen-Anteile (1,8 Prozent bis 2032) nicht erreicht würden.